

Kafka, Franz

* 3. 7. 1883, Prag (Tschechische Republik) † 3. 6. 1924, Kierling, Klosterneuburg, Niederösterreich

Franz Kafka wurde am 3. Juli 1883 in Prag als ältestes von sechs Kindern des jüdischen Kaufmanns Hermann Kafka und seiner Frau Julie, geb. Löwy geboren. Zwei seiner Brüder sterben früh (Georg und Heinrich), seine drei Schwestern werden später im Konzentrationslager Auschwitz ermordet.



Kafka wurde deutschsprachig erzogen, 1889 bis 1893 besuchte er die Deutsche Knabenschule am Fleischmarkt in Prag, danach das Altstädter Deutsche Gymnasium, das er 1901 mit der Matura abschließt. Nach einigen Wochen des Chemiestudiums begann er in Prag ein Jus-Studium, promovierte 1906 und absolvierte seine Praktikantenzeit am Landesgericht Prag.

1902 traf er in der "Lese- und Redehalle der Deutschen Studenten", wo verschiedenste literarische Treffen stattfanden, Max Brod, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verbinden sollte. Zusammen besuchten sie die literarischen Salons von Prag, zu ihrem Freundeskreis zählten unter anderem G. Meyrink, E. Weiß und F. Werfel. Franz Kafka und seine engen Freunde Max Brod und Felix Weltsch waren "Der enge Prager Kreis".

1908 trat Kafka als Aushilfskraft in die Versicherungsanstalt „Assicurazioni Generali“ ein und wechselte dann als Aushilfsbeamter in die „Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt für das Königreich Böhmen in Prag“, wo er im Laufe der Jahre immer wieder befördert wurde. Trotzdem betrachtete er seine Arbeit jedoch immer als ungeliebten Brotberuf und als Hindernis für seine eigentliche Mission, das Schreiben.

1917 erkrankte er an Tuberkulose, was ihn 1922 zur Aufgabe des Berufes zwang, aber endlich auch den Freiraum für sein Schreiben gab. 1923 begann Kafka intensiv hebräisch zu lernen, er hatte sich vorgenommen, nach Palästina zu reisen.

Kafkas Gesundheitszustand verschlechterte sich zunehmend, am 3. Juni 1924 verstarb er im "Sanatorium Dr. Hoffmann" in Kierling bei Klosterneuburg, wo Dora Diamant und der seit 1921 mit ihm befreundete junge Arzt Robert Klopstock ihn pflegten. Am 11. Juni wird Franz Kafka auf dem jüdischen Friedhof in Prag-Straschnitz zu Grabe getragen.

Bereits in seiner Jugend beschäftigte sich Kafka mit Literatur, von seinen frühen literarischen Versuchen ist allerdings nur ein Bruchteil erhalten geblieben. Aus den Jahren ab 1904 ist vor allem das umfangliche Fragment "Beschreibung eines Kampfes" überliefert, das Kafka dann 1909 durch eine grundlegende Überarbeitung (vergeblich) zu retten versuchte. Den Plan einer weiteren Novelle "Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande" (1907), gab er bereits nach wenigen Seiten auf. Auch der gemeinsam mit Max Brod verfasste Roman "Richard und Samuel" (1911-12) gelangte über das erste Kapitel nicht hinaus.

Zu Lebzeiten nur wenig beachtet, gelang es Kafka wie kaum einem anderen Autor der Epoche, die Bedrohung des einzelnen Menschen in einer zusehends technisierten und anonymen bürokratischen Welt zu gestalten. In schmucklos-präziser Sprache schildert er - in Umkehrung des klassischen Bildungsromans - die Schicksale von "Helden", die sich einer zynischen Umwelt gegenübersehen, an der sie, befangen in komischer Hilflosigkeit und Ohnmacht, trotz großer individueller Anstrengungen tragisch scheitern. Aus dem jüdisch-christlichen Denken die Motive von Schuld und Sühne, Opfer und Erlösung übernehmend, gestaltete Kafka auch in seinen kunstvollen Erzählungen und Parabeln den Einbruch irrationaler Macht in den Alltag ("Die Verwandlung", 1916). Das Adjektiv "kafkaesk" ist als Bezeichnung für derart grotesk-absurde Situationen in alle Kultursprachen der Welt eingegangen.